

BUNDESRATSWAHL

Ein «Wahlzorga» ohne Zusatzgänge

Bundesratswahlen in der Churer «Bierhalle» haben Tradition. Gastgeber «Wisý» Kempf hoffte vergeblich auf eine Bundesrätin aus seinem Heimatkanton Uri.

► NORBERT WASER

S

Seit über 20 Jahren verfolgen einige Churer Geschäftsleute jeweils gemeinsam die Bundesratswahlen. Angefangen hat diese Tradition im Büro von Elektrounternehmer Hugo Birchler, wie sich die Stammgäste noch erinnern. Als 1998 Alois «Wisý» Kempf die «Bierhalle» in der Churer Altstadt übernahm, wurde der Rahmen immer gemütlicher und das Treffen zu einem währschaftlichen «Wahlzorga». Auch gestern war der Tisch um halb acht Uhr bereits reichhaltig gedeckt. Die Verpflegung deutete darauf hin, dass man sich auf ein längeres Wahlprozedere einrichtete. Die ehemaligen Rennvelofahrer Kurt «Küde» Weber und Hugo Birchler wissen aus eigener Erfahrung, dass es nichts Unangenehmeres gibt als einen Hungerast wegen mangelnder Verpflegung.

Kein Ohr für Lobhudeleien

Die Verabschiedung der beiden ausscheidenden Mitglieder aus dem Bundesrat, Doris Leuthard und Johann Schneider-Ammann, vermochte den Blick der Anwesenden nur selten auf einen der drei grossen Bildschirme im Restaurant zu lenken. Das sei doch bloss eine Lobhudelei, so die mehrheitliche Meinung. Als dann Doris Leuthard ans Mikrofon trat, wurde es am Tisch doch etwas ruhiger und der ehemalige Pelzhändler und Kürschner Kurt Weber glaubte im Augenwinkel von Doris Leuthard eine Träne zu erkennen. Spannend werde, wer ihr Departement, das Uvek, übernehme, tönte es aus der SVP-nahen Ecke am Tisch und erinnerte daran, dass es sich beim anstehenden Prozedere nicht um eine Misswahl, sondern um die Vergabe eines der höchsten zu vergebenden politischen Ämter geht. Seit Eveline Widmer-Schlumpf 2007 als Sprengkandidatin gegen SVP-Bundesrat Gistoph Blocher in den



Überraschung ins Gesicht geschrieben: Kurt «Küde» Weber, Robert «Röbi» Deplazes und Hugo Birchler (v.l.) am «Wahlzorga» in der «Bierhalle» bei Bekanntgabe des Resultats im ersten Wahlgang mit dem Glanzresultat für Viola Amherd. (FOTOS NORBERT WASER)

Bundesrat gewählt wurde, mit entsprechendem Echo auch in der «Bierhalle», ist man mit Prognosen vorsichtig geworden. Es sei in der «Nacht der langen



«Ist diese Amherd als Bundesrätin wirklich besser qualifiziert?»

KURT «KÜDE» WEBER

Messer» verdächtig ruhig gewesen, stellt einer fest. FDP-Kandidatin Karin Keller-Sutter sei ohnehin schon gewählt, so der allgemeine Tenor. Ein knapper Ausgang wird hingegen bei der Wahl zwischen den beiden CVP-Frauen Amherd und Z'graggen erwartet. Die Urnerin genoss dabei in den Reihen der Bündner mehr Sympathien und schien ihnen nicht nur geografisch näher zu stehen als die Walliserin.

Zwei Eisen im Feuer

An diesem Wahltag gleich zwei Eisen im Feuer hatte Gastgeber «Wisý» Kempf. Als gebürtiger Urner hoffte er natürlich auf die erstmalige Vertretung seines Heimatkantons im Bundesrat. In Wolfenschiessen im Kanton Nidwalden aufgewachsen, schlug sein Herz beim FDP-Zweiteiktet natürlich für Hans Wicki, der einen Teil seiner Jugend ebenfalls in Wolfenschiessen verbracht hat. Die Chancen, in einer der

beiden Ausmachungen auf der Siegerseite zu stehen, schätzte Kempf realistisch als eher klein ein. Wie es sich anfühlt, gewählt zu werden und anschlies-



Bundesratswahl bei Kaffee und Gipfeli: Gastgeber Alois «Wisý» Kempf trägt die Nichtwahl der Kandidaten aus seinen Heimatkantonen mit Fassung.

send im offenen Cabriolet durch die Stadt gefahren zu werden, weiss «Wisý» Kempf aus eigener Erfahrung, erhielt er doch 2012 den «Scharpaz»-Fasnachtsorden. Dieser hat denn auch in der «Bierhalle» einen Ehrenplatz.

Irrtümlich gebubelt

Erstmals ruhig wurde es in der «Bierhalle», als sich Nationalratspräsidentin Marina Carobbio anschickte, das Resultat des ersten Wahlgangs bekannt zu geben. Dass Viola Amherd auf Anhieb gewählt wurde, hat dann doch alle überrascht. Insbesondere der grosse Vorsprung von 88 Stimmen. Die Überraschung war so gross, dass Kurt «Küde» Weber bereits die Arme nach oben gerissen hatte, bis er bemerkte, dass gar nicht seine Favoritin Heidi Z'graggen die Wahl gewonnen hatte. Nachdem wie erwartet auch beim zweiten Durchgang Hans Wicki gegenüber der Favoritin Karin Keller-Sutter keine Chance hatte, herrschte in der «Bierhalle» bereits Aufbruchstimmung. Für «Wisý» Kempf war es die letzte Bundesratswahl als Gastgeber in der «Bierhalle». Er geht Ende Jahr mit 70 Jahren in Pension. «Ich begegne Menschen ohne Vorurteile, damit bin ich immer gut gefahren», sagte Kempf bei der «Scharpaz»-Ordensverleihung gegenüber dem BT. Dies gilt auch für die Bundesratswahlen

GASTKOMMENTAR

Die letzten Stunden vor der Bundesratswahl

So nah dran war niemand: Der Bündner CVP-Nationalrat Martin Candinas berichtet als Sitznachbar von Viola Amherd von ihrer Wahl zur Bundesrätin.

► MARTIN CANDINAS

Immer wieder ist zu hören oder zu lesen, dass die letzten 24 Stunden vor der Bundesratswahl sehr entscheidend sind. In diesen Stunden soll sich noch vieles ändern können, es finden scheinbar viele Gespräche und Absprachen unter den Parteien, Fraktionen und Parlamentarierinnen und Parlamentariern statt. Der Höhepunkt, meint man zu wissen, sei dann die sogenannte Nacht der langen Messer, der Abend vor der Bundesratswahl im Hotel «Bellevue» in Bern. Es mag sein, dass dies auch schon so war. In meinen sieben Jahren im Nationalrat habe ich nun vier Bundesratswahlen erlebt, davon jedoch wenig gespürt.

Diese Woche tagte das Parlament bis Dienstagvormittag wie üblich. Auf der Traktandenliste stand vor allem die Totalrevision des CO₂-Gesetzes. Als Sitznachbar einer Bundesratskandidatin waren die letzten Tage höchst spannend. Die letzten Parlamentarier nutzten noch die Gelegenheit, Viola Amherd die vorbehaltlose Unterstützung zuzusichern. Entweder hatten diese bis jetzt schlichtweg keine Zeit, ihr dies mitzuteilen, oder sie haben gespürt, wie der

Wind wohl am Mittwoch wehen wird und nutzten die letzten Stunden vor der Wahl für einen kurzen Sprint zur zukünftigen Bundesrätin.

Am Dienstagnachmittag fanden die letzten Anhörungen statt. In unserer

Fraktion, der CVP, wurden die FDP-Bundesratskandidatin und der Bundesratskandidat einzeln zur Anhörung empfangen. Der Ablauf war in allen Parteien ähnlich. Die Kandidatinnen und der Kandidat erhielten je fünf Minuten

Zeit für eine kurze mündliche Vorstellung der eigenen Person, Ideen und Ziele. Danach konnten die Fraktionsmitglieder während 20 Minuten Fragen stellen. Nach 30 Minuten war der nächste Kandidat bzw. die nächste Kandidatin an der Reihe. Schliesslich mussten die Kandidierenden auch noch bei zwei anderen Fraktionen an diesem Nachmittag Red und Antwort stehen. Drei Fraktionsbesuche fanden übrigens bereits eine Woche früher statt.

Am Abend traf man sich im Hotel «Bellevue». Es war ein Treffen von Parlamentariern, Medienschaffenden und Lobbyisten. Fast alle waren da, die einen länger, die anderen nur kurz. Es wurde philosophiert und diskutiert über den nächsten Tag. Alle waren sich einig, dass die Bundesversammlung erstmals in der Schweizer Geschichte am gleichen Tag zwei neue Frauen in den Bundesrat wählen wird. Auch war man sich mehrheitlich über den Wahlausgang einig. Vielmehr wurde über die Anzahl der Wahlgänge spekuliert.

Nun ist es Mittwoch, 5. Dezember 2018. Einige Fraktionen tagen noch schnell um 7.30 Uhr, so auch die CVP-Fraktion. Man tauscht sich in den Fraktionen noch ein letztes Mal aus. Die

Wandelhalle hat sich in ein Medienzentrum verwandelt. Es wimmelt von Journalisten. Unzählige Anfragen für Medieninterviews zwischen und nach den Wahlgängen liegen vor. Nur muss man in diesem Getümmel dann auch noch die jeweiligen Journalisten finden. Meine Sitznachbarin ist noch immer ruhig und souverän. Ich bewundere, wie unaufgeregt sie in den letzten Wochen geblieben ist. Pünktlich um 8 Uhr begrüsst die Nationalratspräsidentin die Vereinigte Bundesversammlung. Die Bundesratswahlen beginnen.

Auch wenn die CVP mit Heidi Z'graggen und Viola Amherd zwei hervorragende, authentische und mittelständische Kandidatinnen aus dem Berggebiet stellt, kann nur eine gewählt werden. Ich geniesse noch die letzten Sprüche mit meiner Sitznachbarin. Bald wird sie gewählt, geht nach vorne, nimmt die Wahl an und verschwindet aus dem Saal. Um 9.20 Uhr ist es so weit. Die Nationalratspräsidentin gibt die Ergebnisse des ersten Wahlgangs bekannt. Viola Amherd wird mit 148 Stimmen zur neuen CVP-Bundesrätin gewählt. Das Berggebiet hat endlich eine Vertreterin im Bundesrat. Es leben die Bergkantonen in Bundesbern!



Ein Foto wenige Augenblicke vor der Wahl zur Bundesrätin: Martin Candinas sitzt im Nationalrat in Bern neben Viola Amherd. (FOTO NATIONALRÄTIN IDA GLANZMANN)